

**Ergebnisse der ersten Zukunftswerkstatt
vom 28. November 2008 im Rahmen des Projektes
„ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven in der Region Oberlausitz“**

	Phase I Kritikphase	Phase II Visionsphase	Phase III Realisierungs- bzw. Problemlösungsphase
<p>Gruppe A Abbau ideologischer Barrieren – Positionierung der Oberlausitz als Bildungs-region</p>	<p>Zusammenfassung folgender Kritikpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Toleranz gegenüber Andersdenkenden • zu geringe Akzeptanz des Bevölkerungsrückganges • Lehrer ohne Vision • Ideologische Filter verhindern tiefergehende Ansätze • Fehlende Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen • Vorbehalte gegenüber polnischen und tschechischen Nachbarn, zu geringe Öffnung des Wohnungsmarktes für diese • Mangelndes Bewusstsein für Zuwanderung – neg. Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Region zur Bildungsregion • Bildung durch die Bürger selbst organisieren • Bildung im umfassenden Sinn ausbauen, auch geistig-politisch • Akzeptanz des Anderen weil er anders ist stärken • Akzeptanz der 15 Mio. neuen Minderheiten • Offenheit und Gemeinsamkeit in der Grenzregion 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertedebatte um Bildung initiieren: gebildete, sozial-engagierte Menschen als Vorbilder herausstellen • stärkere geisteswissenschaftliche, eigenständig-erfolgserlebnisbezogene und sprachliche Ausbildung an Schulen, Selbstwertbildung • Unternehmer und Bürger unterrichten • Motivationskurs für Lehrer • Sommer- und Wintercamps für Kinder • stärkere interkulturelle Bildung, auch grenzüberschreitend • Berufsakademie für grenzübergreifend anerkannte Bildungsstrukturen und Abschlüsse gründen und etablieren • stärkere Vermittlung von Perspektiven in der Region, „Regionalkunde“ • Bildungsmobilität bzw. Durchlässigkeit durch die verschiedenen Milieus fördern

**Ergebnisse der ersten Zukunftswerkstatt
vom 28. November 2008 im Rahmen des Projektes
„ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven in der Region Oberlausitz“**

	Phase I Kritikphase	Phase II Visionsphase	Phase III Realisierungs- bzw. Problemlösungsphase
<p>Gruppe B Stärkung der (experimentellen) Handlungs- bereitschaft in Gesellschaft und Verwaltung</p>	<p>Zusammenfassung folgender Kritikpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blockaden in der Verwaltung, Zustandsdenken, Wissensdefizit • Fehlendes Hinterfragen entwickelter Leitbilder, Ausblenden wirklich kritischer Punkte • Demographischer Wandel als Schutzschild und Ausblenden von Lösungsnotwendigkeiten • Fehlende Problemlösungskapazitäten, mentale Blockaden • Fehlende Spontanität, Flexibilität sowie Komplexität im Denken • weg von der Betroffenheit hin zu den Akteuren 	<ul style="list-style-type: none"> • Risiko, Experimente etc. positiv besetzen • Begünstigungswettbewerb (Cooptition) kultivieren • Offene Gesellschaft • Netzwerkorganisation: hierarchiefreie, innere Kommunikationszusammenhänge • Region als Handlungs-, Ziel- und Identifikationszusammenhang • Engere Zusammenarbeit zwischen allen lokalen Akteuren 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelungs-, Selbstbestätigungs- und Selbststeigerungseffekt für die Region; Selbstinszenierung der Region, nicht nur durch MGO, sondern durch regionale Interessengemeinschaften • Eichungsprozess für regionale Identität, tragisch bzw. glücklich: besondere Produkte, besondere Merkmale, besondere Leistungen herausstellen • positiven Begriff von Bürgerschaftlichkeit als Leitbild inszenieren • praktische Unterstützung des mittleren Bürgertums, z.B. durch Förderstrukturen • Ersetzung von bürokratischer „Zuständigkeit“ durch Management, d.h. fachübergreifende Projektkompetenz • „Lernende Institutionen“ – begleitende und regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen

**Ergebnisse der ersten Zukunftswerkstatt
vom 28. November 2008 im Rahmen des Projektes
„ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven in der Region Oberlausitz“**

	Phase I Kritikphase	Phase II Visionsphase	Phase III Realisierungs- bzw. Problemlösungsphase
<p>Gruppe C <i>Entwicklung der Oberlausitz zur Wohlfühl- und Lebensregion</i></p>	<p>Zusammenfassung folgender Kritikpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionale Ebene („Wohlfühlregion“) zu wenig beachtet • Wertediskussion – Geld vs. Immaterielles • Kürzungen des ÖPNV • Mangelnde Attraktivität für die „Hierbleibenden“ (ÖPNV, Kultur, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung für die regionalen Potentiale • Region als Wohlfühlregion etablieren • Regionalität als Zentralität verstehen • Sicherung der Grundbedürfnisse für alle • „Sinnhafte“ Tätigkeit für alle • Überschaubare Strukturen in der Region (ÖPNV, Bildung, Verwaltung etc.) • Achtsamkeit und Akzeptanz für alle 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von verschiedenen Modellinseln in der Region, die auch für Externe attraktiv sind (mehr als nur ein Projekt, bspw. Orte oder Stadtteile; nicht als abgegrenzte Inseln sondern als Teil der Region zu verstehen), die jeweils eigenständige Ziele und Konzepte verfolgen; z.B. eine „junge Familieninsel“, oder „Altenbetreuung ins Dorf integriert“, oder „Nachbarschaftshilfe“ ... • Vernetzung der Generationen ... Mehrgenerationenmodelle ... • Vielfalt und Wettbewerb zwischen verschiedenen Modellen • Vielleicht auch für Zuwanderer mit noch bestehenden sozialen und kulturellen Identitäten (z.B. Russlanddeutsche in Bautzen) • Instrumentenkoffer für die Umsetzung solcher Modellinseln entwickeln • deren Ergebnisse und Effekte auswerten und gegebenenfalls auf die anderen Inseln übertragen • Konstituierung einer Arbeitsgruppe